

20 JAHRE TAIZÉ IN ST. PETER SCHAFFHAUSEN



In der katholischen Pfarrei St. Peter Schaffhausen besteht seit dem Jahr 2003 eine lebendige Taizé-Tradition. Mehrmals im Jahr treffen sich Menschen, um gemeinsam zu singen, zu beten und zu schweigen in der Spiritualität von Taizé, einer ökumenischen Gemeinschaft in einem kleinen Dorf im Burgund.

Von Christoph Honegger und dem Taizé-Team von St. Peter

Auf Taizé aufmerksam wurden wir durch unsere damalige Chorleiterin der Singgruppe St. Peter. Sie machte im Jahr 2001 den Vorschlag, gemeinsam Taizé zu besuchen. Allerdings übernachteten wir in einer Privat-Pension und nicht im Camp. Beeindruckt waren wir von den sehr vielen Jugendlichen aus allen Ländern, die meist in Zelten und Holzbaracken auf dem Camp übernachteten. Taizé liegt auf einer Anhöhe in einer wunderschönen Umgebung im Burgund, nahe

von Cluny. Cluny hatte früher die grösste Kirche der christlichen Welt, bevor der Petersdom in Rom gebaut wurde.

Die Stille und die Gemeinschaft hat uns Tiefe erfahren lassen, die wir uns manchmal im Leben so sehnlichst wünschen. Was in Taizé mit jedem Besucher geschieht, kann nur selbst erfahren werden und ist kaum beschreibbar. Taizé ist ein Ort des Auftankens, des Nachdenkens, aber auch der Freude.

Inzwischen haben wir Taizé achtmal besucht. Für die An- u. Rückreise wurde mehrheitlich das Fahrrad ab der Jurahöhe Sainte-Croix nahe der französischen Grenze genommen.

Dies ermöglichte uns eine langsame Vorbereitung in der Natur auf Taizé, bzw. auf der Rückreise wieder gedanklich abzuschalten – eine Form, die nur entweder auf Schusters Rappen oder per Velo möglich ist.

Taizé bedeutet aber auch Gemeinschaft: nicht nur profitieren und ausruhen, sondern sich aktiv am Abwaschen, Putzen, an der Essensausgabe sowie beim Auf- und Abbau der Sitzgelegenheit zu beteiligen.

Der Sinn von Taizé ist, möglichst auch Jugendliche ein tiefgründiges Erlebnis in der Gemeinschaft mit dem Geist von Taizé erleben und spüren zu lassen. Vielleicht gelingt es nicht allen Besuchenden, sich der Einfachheit hinzugeben, trotzdem bleibt bei jeder und jedem etwas hängen, was man sich vielleicht selber nicht erklären kann.

Ein Treffen mit dem Leiter und Gründer der Gemeinschaft, Frère Roger Schütz, motivierte uns, die Spiritualität von Taizé mit nach Hause zu tragen und in Schaffhausen fortzusetzen.

Taizé in St. Peter

Ab 2003 haben wir in St. Peter regelmässige Taizé-Abendgebete und einmal jährlich eine grössere «Nacht der Lichter» durchgeführt. Die Liturgie der «Nacht der Lichter» ist dem

Abendgebet am Freitag in Taizé nachempfunden. Neben Texten und meditativen Liedern, die oft wiederholt werden, ist die Stille (bis zu acht Minuten) ein zentrales Element. Die Kapelle in St. Peter konnte so umgestaltet werden, dass sie auch als «Raum der Stille» genutzt werden konnte.

Taizé – mein Weg nach Hause

Das in Taizé Erlebte beflügelt die Mitglieder des Teams immer wieder neu:

«Eines der eindrücklichsten Erlebnisse in Taizé ist für mich jedes Mal wieder die «Nacht der Lichter». Die Kirche ist fast ganz dunkel, und alle bekomme eine kleine Kerze. Nach einigen Minuten der Stille wird von vorne nach hinten das Licht weitergegeben, bis jede Kerze brennt. Währenddessen wird ein dazu passendes Taizélied gesungen, und die Kirche wird immer heller, bis sie schliesslich vom Kerzenlicht erfüllt ist. Diese Stimmung ist einfach unbeschreiblich schön, ein richtiger «Gänsehaut-Moment», der einen mit Frieden und innerer Ruhe erfüllt, die ich bisher sonst noch nirgends so gespürt habe wie an diesen Samstagabenden in Taizé.»

Nadine

«Obwohl es schon zehn Jahre her ist seit meinem letzten Taizébesuch, bin ich immer noch vom Taizévirus infiziert. Wer einmal in Taizé war, möchte immer wieder hin. Vor allem am Samstagabend verweile ich in Gedanken oft in Taizé und verfolge auch des Öfteren über Livestream den Gottesdienst. Immer wieder faszinieren mich die vielen Jugendlichen aus aller Welt, die zusammen im Frieden, in Stille und Andacht in der Versöhnungskirche sitzen.»

Irène

«Im Taizé-Abendgebet die gemeinsame Stille, das gemeinsame Schweigen zu erleben und damit einen Spirit zu spüren, der verändern, der die Welt aus den Angeln heben kann und der uns dem Weltfrieden näherbringen kann. Dieses einfache, aber zentrale Element des



Das Taizé-Kreuz vereint zwei bekannte christliche Symbole: das Kreuz und die Taube.

Taizé-Abendgebetes, unterstützt durch die bekannten Taizé-Gesänge, verbindet die Teilnehmenden, gibt ihnen Kraft und trägt uns durch unsere momentan schwierige Zeit.»

Walter

«Was mich bei den Besuchen der Communauté de Taizé beeindruckte, war, wie viele Menschen, vorwiegend junge Menschen aus verschiedenen Nationen und Konfessionen an diesem besonderen Ort mit Ausstrahlung zusammenkommen, um sich zu treffen, zu diskutieren und Gottesdienste zu feiern. Mich berührten die liturgischen Feiern mit den Gesängen aus Taizé, das gemeinsame Beten und das Hören von Bibeltexten in den verschiedenen Sprachen und die Stille sehr. In einer so grossen Gemeinschaft zu feiern, war eine spirituelle Erfahrung, die beseelte. Das christliche Wirken der Brüdergemeinschaft, der «Geist von Taizé», die gelebte Solidarität und das Engagement für den Frieden sind an vielen Orten dieser Welt präsent und für mich vorbildhaft. Dies geschieht ganz im Sinne des Gründers von Taizé, Frère Roger (1915–2005).»

Agnes

«Wer einmal in Taizé war, den treibt eine unstillbare Sehnsucht immer wieder an diesen besonderen Ort zurück. Da wird der Seele Nahrung geschenkt, seis beim dreimal am Tag Singen, Beten, in die Stille gehen, Bibeltext zusammen Besprechen oder in froher Runde einfache Mahlzeiten zu sich nehmen – dazu ertönt ein herzhaftes «bon appétit»! Am Abend hört man Gespräche in allen Sprachen, denn Jung und Alt gesellen sich zusammen und dabei spielt weder die Hautfarbe noch

**Nichts führt in innigere
Gemeinschaft mit Gott als ein
meditatives gemeinsames
Gebet mit nicht endenden
Gesängen, die in der Stille des
Herzens weiterklingen, wenn
man wieder allein ist.**

Frère Roger (1915–2005), Taizé

die Religion eine Rolle, denn wir glauben doch alle an denselben Gott!»

Käthi

«Taizé kann man nicht erzählen, man muss die Gemeinschaft erleben: Kirche anders spüren, zu sich selber finden, nachdenken, Stille ertragen und die Seele wird berührt und klingt noch nach Wochen nach.

Wolfgang

Seit 1948 wirkt der ökumenische Geist von Taizé. Die mehrstimmigen Gesänge aus Taizé sind geradezu mystisch und geben einen inneren Frieden.

Taizé ist für uns:

- ein Ort, wo man Kirche anders erlebt
 - ein Ort, an dem man viel über sich selbst erfahren kann
 - ein Ort zum Nachdenken
 - ein Ort der Stille
 - ein Ort der Begegnung
- ein ganz besonderer Ort!

